

Wird Klassik populärer? – Wird Klassik poppiger?



© Barbara Jaglarz, Georg Bemmerlein

Organisatorinnen und Organisatoren verschiedener klassischer Musikveranstaltungen machen sich Gedanken, wie sie in ihre Häuser jüngeres Publikum locken können. Auf die Frage, warum die klassische Musik zunehmend weniger Fans findet, die Plattenumsätze sinken und die klassische Musik sichtlich leidet, gibt es verschiedene Antworten.

Viele junge Leute erwarten von Musik, dass sie mit schnellem, hartem, tanzbarem Rhythmus körperlich bewegend auf sie einwirkt. Die oft langsamere melodische und harmonisch aufwendige klassische Musik verlangt langes konzentriertes Zuhören und geistige Verinnerlichung. Das muss man lernen. Deshalb vermuten manche Fachleute, dass der Rückgang des Interesses an der klassischen Musik auf veränderte Familientraditionen zurückzuführen ist, weil die Eltern den Kindern klassisch-musikalische Hörgewohnheiten nicht mehr vermitteln.

Eine weitere Antwort verweist auf den gesellschaftlichen Zwang klassischer Musikdarbietungen: die förmliche, elegante Kleidung, das geforderte disziplinierte Verhalten, stramm in der Reihe sitzen, nicht reden, nicht lachen, nicht lümmeln, nicht einmal husten, bloß nichts essen und trinken und am Ende artig klatschen.

Vielleicht sind das die Gründe, warum die jungen Menschen lieber moderne, laute Konzerte besuchen: in lässigen Klamotten, Popcorntüte in der einen, das Smartphone in der anderen Hand. Die Jugend geht in die Music Hall, ins Stadion oder zum Open-Air-Festival, um mitmachen, mitsingen, tanzen, klatschen, trampeln, schreien und das ganze musikalische Geschehen aktiv erleben und ausleben zu dürfen. Vielleicht gelingt es den Fans sogar, Autogramme ihrer Stars zu bekommen und gar ein Selfie mit ihnen zu machen. Ist das die einzigartige Welt der jungen Musikfans? **Oder lässt sich das eine mit dem anderen kombinieren?**

Die Antwort lautet: Ja! David Garrett ist dafür das beste Beispiel. Der „Geigenrebell“ zeigt, wie man junge Menschen für Bach, Beethoven, Mozart begeistern kann, wenn man die Musik der Klassiker mit Michael Jackson, ABBA und den Beatles mitreißend kombiniert. So füllt der Geiger die Konzerthallen. Auch der eigentlich „nur“ klassische Pianist **Lang Lang** sorgt mit seinen unkonventionellen Auftritten und seiner lockeren Art dafür, dass die steife Atmosphäre klassischer Konzerte schwindet. Die Tanzgeigerin **Lindsey Stirling** zeigt mit verblüffendem Erfolg, wie sich klassische Komposition und Volksmusik mit klassischer Instrumentierung zur populären Jugendmusik machen lassen. **Peter Bence**, ein perfekter Pianist, durchbricht im Klavierspiel und in seiner Interpretation die Grenzen des herkömmlichen Klavierspiels zum Pop und erstaunt damit die Fachwelt. **Vanessa-Mae** ist nicht der brave, klassische Geigenstar, sondern ebenso modern wie poppig. Und **Richard Clayderman**, der Altmeister der populären Klassik, scheint das Erfolgsrezept schon immer gekannt zu haben.

Nach wie vor finden Konzertveranstaltungen beider Richtungen ihr spezielles, begeistertes Publikum, das die Konzertsäle, -hallen, Stadien und sogar Arenen füllt. Nicht wenige besuchen beides: Die ernste Meisterdarbietung im Konzertsaal und das lockere Starkonzert im Stadion.

Recherchiere im Internet und in der gedruckten Presse, welche der Stars des Klassikpop, die im Text genannt sind, aktuell in Deutschland auf Tournee sind oder sein werden (zurzeit oder geplant).

Erstelle eine Tabelle in deinem Heft, in der du zu jeder Künstlerin und jedem Künstler je zwei Auftrittsorte mit Datum und Ort angibst. Nenne jeweils auch die Quelle, von der die Information stammt (Buch, Zeitung oder Zeitschrift bzw. Flyer, wenn möglich mit Titel, Veröffentlichungsdatum und -ort, Online-medien mit Websitetitel und URL).

Name	Ort	Datum	Quelle
------	-----	-------	--------

Wird Klassik populärer? – Wird Klassik poppiger? – Mindmap

Was trennt und was vereint klassische und poppige Konzerte? Fülle die Mindmap entsprechend aus.

